

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 124 (1998)
Heft: 3

Artikel: Varianten über das Thema KOMMEN
Autor: Metzger, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596585>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erläuterungen zur Rechtschreibreform Zweiter Teil

Peter Maiwald

Variete: eine Mischung von Geschmackssorten des englischen Nationalgetränks.

Jogurt: Kleidungsstück.

Schnäuzen: Nasenentleerung eines Barträgers.

Einbläuen: Färben.

Stepptanz: Tanzform aus einer baumlosen und wasserarmen Gegend.

Gräuel: starke Abneigung gegen Grau.

Monograf: unverheirateter Adliger.

Missbehaben: Wohlbefinden eines Fräuleins.

Rosewein: Weinsorte aus Anbaugebieten in Gewässernähe.

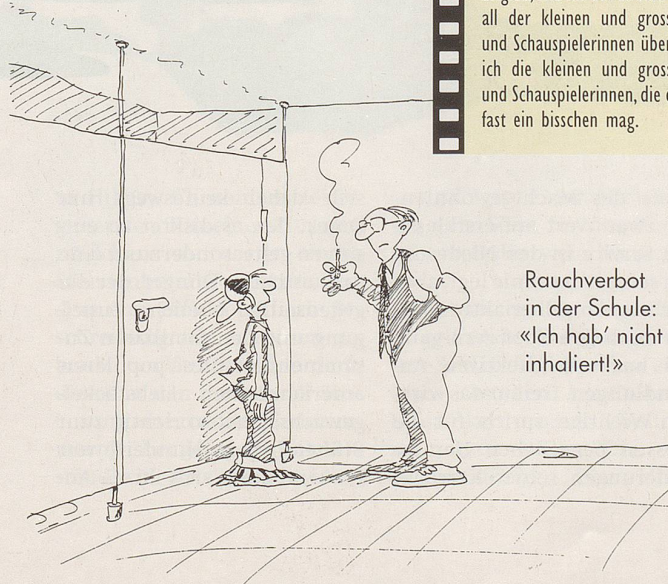
Ketschup: a) Begriff aus dem Showringen, b) Haarkrankheit.

Majonäse: neues Riechorgan.

Zoorchester: tierisch gute Kapelle.



Cecco



Rauchverbot
in der Schule:
«Ich hab' nicht
inhalier!»

Winfried
Dietl

Raffinements

Einen Schauspieler bewundern, ist eine Sache; den Menschen mögen, der dahinter steckt, ist eine andere. Steckt überhaupt ein Mensch dahinter? Oder bloss ein weiterer Schauspieler? In jedem Fall haben Schauspieler – gleichgültig wie begabt sie sind – alle die grosse Begabung, sich im Gespräch ins Rampenlicht zu rücken. Wie jede Kunst will auch die Kunst der Selbstdarstellung und des Eigenlobs genauestens und lange geübt sein, weshalb Schauspieler – und natürlich ebenso Schauspielerinnen – nur und über nichts anderes als über ihre Verkörperungen auf der Bühne oder vor der Kamera sprechen. Sie tun dies meistens so, dass es nicht auffällt, ja dass man im ersten Augenblick meint, sie reden über etwas anderes als über sich selbst.

Das Schwierigste für einen Schauspieler ist es, etwas Positives über einen Kollegen zu sagen. Denn nichts lenkt so sehr von einem Schauspieler ab wie ein zweiter Schauspieler. Da jedoch die Welt des Theaters und des Films (glücklicherweise) nicht bloss aus Monodramen besteht, muss relativ häufig über Kollegen gesprochen werden. Dies bewerkstelligt man bzw. frau mit Raffinement. So sagte die Filmdiva Gina Lollobrigida anlässlich der Trauerfeier des verstorbenen Marcello Mastroianni folgendes: «Marcello und ich stammen beide aus der Gegend von Rom, wir haben unsere Karriere gemeinsam begonnen. Der italienische Film verdankt ihm unendlich viel.»

Haben Sie's bemerkt? Der erste Satz steht in der Wir-Form, und logisch wäre eigentlich, dass sie im zweiten Satz sagte: «Der italienische Film verdankt UNS unendlich viel.» Aber der Einbezug von sich selber wäre am Grabe des Kollegen aufgefallen; so wechselte Lollobrigida anstandshalber schnell in die 3. Person singular und überliess den Ruhm tapfer dem Verstorbenen. Aber in den Ohren der Fernsehzuschauer klang das «Wir» – oder genauer genommen das «Ich» – im letzten Satz mit. Und auf den Gesamteindruck kommt es ja schliesslich an.

Ehrlich gesagt, ich bewundere Gina Lollobrigida, und ich bewundere die Raffinements aller kleinen und grossen Schauspieler und Schauspielerinnen überall. So sehr, dass ich die kleinen und grossen Schauspieler und Schauspielerinnen, die dahinter stecken, fast ein bisschen mag. Martin Hamburger



Johannes
Borer

Otto Metzger

Varianten über das Thema KOMMEN

Es kann vorkommen,
dass die Nachkommen
mit dem Einkommen
nicht auskommen
und deshalb runterkommen,
dem totalen Verkommen
zuvorzukommen,
sie nach Amerika entkommen,
als Bettler hinkommen
nach Übereinkommen
bei Siedlern unterkommen,
durch das Zustandekommen
günstiger Abkommen
als Farmer hochkommen.
Bei gutem Fortkommen
nach altem Herkommen
vom Heimweh nicht loskommen,
um wieder heimzukommen,
im Flugzeug sie mitkommen,
durch Stürme, die aufkommen,
sie aufs Meer niederkommen
und jämmerlich umkommen.
Da sie ums Leben kommen,
leider nie wiederkommen,
ihre Seelen davonkommen,
am Himmelstor ankommen,
bei Petrus durchkommen
und Flügel bekommen
mit herzlichem Willkommen.
Beim guten Ende angekommen,
bist Du, Leser, nachgekommen,
hast Du Kopfweh überkommen,
da soviel **KOMMEN** vorgekommen?

Migger Muff
Der Zeilen zwei
Es ist der Mensch, kaum abgenabelt,
schon vernetzt und verkabelt.